

# Fachtagung: Lesen und Schreiben lernen - analog und digital - im 21. Jahrhundert

Die DGLS beteiligt sich an einer Fachtagung an der Humboldt Universität, die von der Abteilung Grundschulpädagogik organisiert wird.

In den letzten 50 Jahren hat sich im Hinblick auf das Lesen und Schreiben in und außerhalb der Schule viel verändert. So lesen zu Hause 11% der Jungen und 15% der Mädchen jeden Tag, hingegen 42% der Kinder nutzen täglich ein Smartphone (KIM Studie 2016). Diese zunehmende Digitalisierung führt einerseits zu veränderten Anforderungen an Lese- und Schreibkompetenz, andererseits eröffnen neue Medien andere Formen des Lehrens und Lernens. Letzteres setzt jedoch eine enge Kooperation zwischen den Vertretern der Fachdidaktik und den Informationstechnologien voraus. Zudem sind die Lerngruppen in den Klassenzimmern noch heterogener geworden. Die damit verbundenen gestiegenen Anforderungen stellen Lehrkräfte vor Herausforderungen.

## Termin: 7./8. September 2018

### Ein vielseitiges und interessantes Programm

#### Freitag, 7. September 2018

**14:00 Uhr - Ankommen**

**15:00 - 17:30 Uhr - Plenarvorträge**

Prof. Dr. Renate Valtin, HU: Nach IGLU- Was sind die Herausforderungen?

Prof. Dr. Petra Anders, FU: Digital lesen und gestalten im Deutschunterricht

#### Samstag, 8. September 2018

**09:00 - Plenarvortrag**

Prof. Dr. Jeanette Hoffmann: (TU Dresden) Analoges Lesen und Sehen, Schreiben und Zeichnen in digitalen Zeiten –Partizipationsspielräume zur Aneignung grafisch erzählter Geschichten

**10:00 - 13:00 Uhr - verschiedene Arbeitsgruppen**

- Prof. Dr. Ada Sasse, HU Berlin: Lesen und Schreiben im inklusiven Deutschunterricht
- Lesen und Schreiben in der Freinet-Pädagogik (Mitarbeiterinnen des Lernbereichs Deutsch HU/ Druckwerkstatt)
- Madlen Schmitz (Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule Berlin-Charlottenburg) und Ulla Widmer-Rockstroh (Grundschulverband): Aufbau von selbstverantwortlichen Lese- und Schreibstrategien in inklusiven und heterogenen Lerngruppen

- Dr. Astrid Schröder, Duden Institute für Lerntherapie: Mit Erfolg lesen und schreiben lernen - von Anfang an!
- Marleen Dudjahn, Dudeninstitut: Workshop zu Apps und Lernspielen, die in der Arbeit mit Kindern mit einer LRS eingesetzt werden könnten
- Gabriele Ribis: Überfliegen und lesen – Eine quasi-experimentelle Studie zur Effektivität eines Lernlesestrategietrainings an Tiroler Neuen Mittelschulen
- Yves Furer (PH Zürich) Weil's leichter von der Hand geht: Bessere Texte dank dem Handy
- Renate Buschmann & Jochen Arlt, Referenten der Deutschen Schulakademie: Ob analog oder digital - die Förderung der Lernkompetenz und individuell herausfordernde Aufgaben bleiben der Dreh- und Angelpunkt

**13:00 - 14:00 Uhr - Mittagspause**

**14:00 Uhr:**

**Digitale Projekte an Berliner Schulen (u.a. Nico Wirtz und Jugendliche des John-Lennon-Gymnasiums)**

## Programm und Abstrakts der Fachtagung 2018

### Lesen und Schreiben – analog und digital - im 21.Jahrhundert

HU Berlin, 7. – 8. September 2018

#### **Freitag, 07.09.2018**

14-15 Uhr Ankommen, Begrüßung mit Kaffee und kalten Getränken

15-17.30 Uhr Plenarvorträge

#### **Prof. Dr. Renate Valtin, HU: Nach IGLU - was sind die Herausforderungen für die Grundschule?**

IGLU 2016 ist die fünfte internationale Erhebung seit 2001 zu Leseleistungen und häuslichen und schulischen Merkmalen, welche die Lesekompetenz beeinflussen. Diese Studie hat besorgniserregende Zahlen zu Lesekompetenz, Motivation und Leseverhalten sowie zur Abhängigkeit der Schulleistung von der sozialen Herkunft erbracht. Im Vortrag werden lesedidaktische und schulorganisatorische Folgerungen auf der Grundlage eines europäischen Rahmenkonzepts für gute Leseförderung dargestellt.

#### **Prof. Dr. Petra Anders, FU Berlin: Digital lesen und gestalten im Deutschunterricht**

Betrachtet man die Deutschdidaktik als eingreifende Kulturwissenschaft (Kepser 2013), dann hat sie auch die Aufgabe, sich mit dem kulturellen Wandel auseinanderzusetzen, der durch digitale Medien ausgelöst wird. Petra Anders skizziert Merkmale der sogenannten Partizipationskultur (Jenkins 2009) sowie der Kultur der Digitalität (Stalder 2016) und leitet daraus Anforderungen und Potentiale für den Deutschunterricht ab. Auf der Grundlage der Creative Learning Spiral (Resnick 2017) zeigt sie beispielhaft, wie Kinder im Sinne einer Partizipationskultur vom User zum Maker werden und das Programmieren (z.B. Scratch, Calliope) mit dem Lesen, Gestalten und Interpretieren von Texten verbunden werden kann.

#### **Samstag, 08.09.2018**

9.00-9.45 Uhr Plenarvortrag

#### **Prof. Dr. Jeanette Hoffmann (TU Dresden): Analoges Lesen und Sehen, Schreiben und Zeichnen in digitalen Zeiten –Partizipationsspielräume zur Aneignung grafisch erzählter Geschichten**

„Ich bin keine Leseratte, wenn’s nur Schrift ist.“ Dieses Zitat eines zehnjährigen Jungen, auf dem Bett liegend und vertieft in die Lektüre eines Comics, zeigt die Bedeutung von multimodalen Erzählweisen analoger Medien für Heranwachsende in einer digitalisierten Welt auf. Bilderbücher und grafische Romane ermöglichen einen Zugang zu Geschichten in einem Zusammenspiel von Bild und Text, die aufs Engste miteinander verflochten sind.

Durch die multimodale Erzählweise bieten sie Kindern einer in verschiedener Hinsicht heterogenen Schülerschaft (Alter, Geschlecht, Sozialstatus, Sprache etc.) mit ihren vielfältigen Rezeptionserfahrungen unterschiedliche Anknüpfungspunkte. Während in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten in der medienwissenschaftlichen, literaturdidaktischen und unterrichtspraktischen Comicforschung zu verzeichnen sind, so ist bislang wenig bekannt über die komplexen Prozesse der Rezeption grafisch erzählter Geschichten. Im Vortrag wird nach einem Überblick über den Forschungsstand ein Einblick gegeben in Rezeptionsanalysen aus der Studie Erzählen in Texten und Bildern – Graphic Novels im Deutschunterricht. Am Beispiel von key incidents gemeinsamer Rezeptionssituationen im schulischen Kontext sollen Partizipationsspielräume aufgezeigt werden, die grafisch erzählte Geschichten bei der Aneignung von Literalität und Literarität durch das narrative Zusammenspiel von Sprache, Schrift und Bild eröffnen.

10 – 13 Uhr

## Arbeitsgruppen zu drei Themenschwerpunkten

### **\*Inklusion und Partizipation\***

**Prof. Dr. Ada Sasse, HU: Lesen und Schreiben im inklusiven Deutschunterricht**  
- Abstrakt folgt-

**Madlen Schmitz (Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule Berlin-Charlottenburg), Ulla Widmer-Rockstroh (Grundschulverband):**

Aufbau von selbstverantwortlichen Lese- und Schreibstrategien in inklusiven und heterogenen Lerngruppen Die Referentinnen stellen Praxisbeispiele aus einer JÜL-Klasse 1-3 einer Gemeinschaftsschule vor. Die Methode bietet den Lehrkräften ein Handwerkszeug, das die Organisation und Unterstützung individueller Lernwege beim Schriftspracherwerb für die Lernenden erleichtert und strukturiert. Weiterhin werden ritualisierte Schreibansätze vorgestellt, die bereits am nächsten Tag im Unterricht Umsetzung finden können.

**Dr. Astrid Schröder, Duden Institute für Lerntherapie: Mit Erfolg lesen und schreiben lernen - von Anfang an!**

Immer mehr Schulen suchen sich Kooperationen mit externen Partnern, um die Herausforderungen besser bewältigen zu können, die bei der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems entstehen. Im Kurzvortrag werden Erfahrungen aus einem Schulprojekt der Duden Institute für Lerntherapie in Berlin vorgestellt. Dieses Projekt hatte das Ziel, Schülerinnen und Schüler in der Schulanfangsphase beim Erwerb des Lesens und Schreibens so zu unterstützen, dass Lernschwierigkeiten verhindert bzw. so frühzeitig erkannt werden, dass etwaige Schwierigkeiten bereits im Anfangsstadium überwunden werden können. In der Arbeitsgruppe werden das Konzept des Projekts sowie Materialien und Übungsaufgaben vorgestellt. Videosequenzen illustrieren das Vorgehen.

### **\*Analoge Medien\***

Mitarbeiterinnen des Lernbereichs Deutsch HU/ Druckwerkstatt: Lesen und Schreiben in der Freinet-Pädagogik

Abstract folgt in Kürze

### **\*Digitale Medien\***

#### **Marleen Dudjahn, Dudeninstitut: Workshop zu Apps und Lernspielen, die in der Arbeit mit Kindern mit einer LRS eingesetzt werden können**

Die Digitalisierung hat auch in den Bereich der Förderung und Therapie mit lese-rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern Einzug gehalten. Für Lehrkräfte und Eltern ist das Angebot inzwischen kaum noch zu überschauen und die Qualität der einzelnen Programme schwer einzuordnen. Für die betroffenen Kinder können die richtigen Angebote jedoch durchaus hilfreich und motivierend sein. In der Arbeitsgruppe sollen verschiedene Programme und Apps vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeiten diskutiert werden.

#### **Gabriele Ribis: Überfliegen und lesen – Eine quasi-experimentelle Studie zur Effektivität eines Lern-Lesestrategietrainings an Tiroler Neuen Mittelschulen**

Der Bildungsauftrag der Schule umfasst die explizite Vermittlung und das kontinuierliche Training von Lern-Lesestrategien. Angesichts der Herausforderung des 21. Jahrhunderts – Komplexitätsreduktion – stellt eine effiziente Informationsextraktion aus beliebigen Medientypen eine zentrale Lernkompetenz dar. Übergeordnetes Ziel der Arbeit ist es, die Effekte von Lern-Lesestrategien zur Erschließung expositorischer Texte (Speed-, Powerbedingung) in der Sekundarstufe I zu erfassen. Des Weiteren wird die Aneignung in den digitalen Leseraum sowie die subjektive Selbstsicht der Schüler\_innen zu Art und Intensität des persönlichen Medienverhaltens erhoben. Empirisch wird untersucht, inwieweit ein informatorisches und explizites Lern-Lesestrategietraining für expositorische Texte einem Unterricht ohne den Einsatz dieser Strategien hinsichtlich (1) Lesegeschwindigkeit auf lokaler Ebene, (2) Arbeitseffizienz auf globaler Ebene sowie (3) Textverständnis auf lokaler und globaler Ebene überlegen ist. Weitere untersuchte Variablen auf die Leseleistung sind (A) Leistungshintergrund der SuS (B) das Bildungsniveau der Eltern, (C) Migrationshintergrund der SuS (D) Geschlecht sowie (E) Lesehäufigkeit.

#### **Yves Furer (PH Zürich): Weil's leichter von der Hand geht: Bessere Texte dank dem Handy**

Die Zukunft des Schreibens wird auch davon abhängen, mithilfe welcher Schreibmedien Texte zustande kommen. Schon heute manifestieren sich erste Muster zu einem Bruch von außerschulischer, digitaler Alltagspraxis von Schülerinnen und Schülern und schulischem Schreiben per Hand. Es stellt sich also die Frage, ob das täglich geübte Tippen auf dem Handy als alternatives Verschriftungsmedium in der Schule zukünftig genutzt werden könnte. Um diese Frage zu klären, bearbeiteten 120 Schweizer Schüler\*innen in zwei randomisierten Gruppen die gleiche Schreibaufgabe: die eine Gruppe mit Stift und Papier, die andere mit ihren Handys. Die entstandenen Texte wurden aufwändig ausgewertet: Fünf unabhängige Rater bewerteten die Texte anhand von 11 Dimensionen in Hinblick auf ihre Textqualität

analytisch. Beurteilt wurde dabei u. a. die konzeptionelle (z. B. Informationen zum Ticketkauf), die visuell-räumliche (z. B. Zurechtfinden am Bahnhof) und die affektiv-emotionale Adressatenorientierung (z. B. Zuspruch) (Schmitt, 2011). Die Ergebnisse sprechen vorsichtig für eine Überlegenheit des Schreibens mit dem Handy. Der Vortrag stellt neben der Aufgabe und der Auswertung in sein Zentrum, wie mithilfe kommunikativer Aufgaben in Verbindung das Schreiben im 21. Jahrhundert gefördert werden kann.

### **Renate Buschmann & Jochen Arlt, Referenten der Deutschen Schulakademie: Ob analog oder digital - die Förderung der Lernkompetenz und individuell herausfordernde Aufgaben bleiben der Dreh- und Angelpunkt**

Im Zentrum von Unterrichtsentwicklung steht die Frage "Was macht das Lernen für jeden Einzelnen nachhaltig wirksam?" Die Referenten gehen davon aus, dass die Wirksamkeit nicht durch das eingesetzte Medium - analog oder digital - entschieden wird, sondern durch das Handeln der Lehrkraft, durch deren fachdidaktische und methodische Kompetenz. Beides steht im Mittelpunkt der Pädagogischen Werkstatt 'Lernen - individuell und gemeinsam' der Deutschen Schulakademie. Die Referenten werden die Ziele und die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Werkstatt vorstellen, durch Praxisbeispiele veranschaulichen und mit der Frage verknüpfen, wieweit digitale Medien diese Arbeit wirksam unterstützen und befördern können.

13 – 14 Uhr - Mittagspause

14 – 15 Uhr

**Digitale Projekte an Berliner Schulen** (u.a. Nico Wirtz und Jugendliche des John-Lennon-Gymnasiums)